

Auch ohne Abitur studieren

Angebot für Facharbeiter

Vom Facharbeiter ohne Abitur zum Master of Science – an der Hochschule Mittweida kann auch dieser Weg absolviert werden. Möglich wird es durch ein besonderes Angebot.

„Facharbeiter ohne Abitur, die sich für ein Studium bei uns interessieren, müssen zunächst einen Vorbereitungskurs absolvieren“, sagt Professor Gerhard Thiem. Der Prorektor für Forschung und Entwicklung ist auch wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Technologie- und Wissenstransfer an der Hochschule. Dieses koordiniert die Weiterbildungsangebote, zu denen die Studiengänge Industrial Engineering (Bachelor und Diplom), der Masterstudiengang Nachhaltigkeit, ein Masterstudiengang in Projekt- und Prozessmanagement, und der Master of Business Administration gehören. All diese Angebote können berufsbegleitend absolviert werden. „Dabei wechseln sich Präsenzphasen mit Phasen des Selbststudiums ab“, sagt Thiem. Das Besondere: Die meisten Vorlesungsunterlagen bekommen die Studierenden über eine Plattform digital zur Verfügung gestellt.

Auch wenn die Teilnahme am Vorbereitungskurs und das Bestehen einer Eignungsprüfung für Facharbeiter ohne Abitur vor Beginn des Studiums Pflicht ist, sagt Thiem: „Wer den Kurs, der sich über zehn Wochenenden erstreckt, meistert, kann so gut wie sicher sein, auch sein Studium zu schaffen.“

„Mittweida ist kein Ort, vielmehr ein Gefühl“

Studenten, Lehrkräfte und Einheimische lieben ihre Stadt – als Top-Studienort oder einfach Heimat

Viele Studenten kennen ihn: Diesen ersten Mittweida-Moment. Frisch an der Hochschule immatrikuliert und das erste Mal in der neuen Stadt – manch einer fragt sich da: Wo bin ich denn hier gelandet?

Doch dieser flüchtige Moment währt nicht lang, denn es verbirgt sich viel hinter dem Schein eines kleinen Provinznestes. Und jede Generation Erstsemester scheint sich, nachdem der erste „Kulturshock“ überwunden ist, auf ihre eigene Art in die kleine Stadt zu verlieben. Zumindest prägt die Mittweidaer Studenten und Bürger eine ungewöhnlich starke Verbundenheit mit der Stadt. Ein Produkt dieser Verbundenheit ist das Lied „Mittweida ist kein Ort, vielmehr ein Gefühl“.

Aber was ist das für ein Gefühl? Wie empfinden die einheimischen Mittweidaer die Stadt, und was ist sie für die Studenten? Die meisten Studenten erzählen von den fehlenden Freizeitangeboten. Aber vielleicht ist es gerade diese fehlende Ablenkung, die einen in Mittweida dazu zwingt, sich miteinander zu beschäftigen. „In Mittweida ist die Frage eben nicht: In welchen Club gehen wir heute? Sondern: Bei wem glühen wir heute vor?“, sagt Medienstudent Kurt Sauer. So entstehen nicht nur Hauspartys, sondern auch der Umgang der Studenten miteinander ist enger als an den großen Universitäten.

Mittweida-typisch ist aber auch der



Beim Blick aus dem Haupthaus der Hochschule haben die Studenten die Stadt direkt vor der Nase. Foto: Falk Bernhardt

Umgang der Studenten mit den Professoren. So hat man den ein oder anderen auch schon im Studentenclub gesichtet und sogar zu Hauspartys eingeladen.

Es ist aber auch das Engagement vieler Professoren, das dazu beiträgt, dass gemeinsam mit den Studenten viele Projekte auf die Beine gestellt werden. Eines dieser Projekte ist das Radio der Hochschule. „99drei Radio Mittweida“ sendet für die gesamte Stadt und bildet damit einen der Berührungspunkte von Studenten und gebürtigen Mittweidaern. Der Programmchef des Senders erklärt, dass er viel Feedback von Einwohnern in Form von E-Mails oder Anrufen erhalte. Offenbar besteht auf Seiten der

Einwohner reges Interesse an dem studentisch geführten Radioprogramm.

Auf dem Campus wird oft erzählt, dass viele Mittweidaer die Studenten eher als störend empfinden. Beim Gespräch mit Einwohnern bekommt man jedoch einen anderen Eindruck. Conrad Altmann, 52 Jahre, geboren und aufgewachsen in Mittweida, studierte einst selbst an der Hochschule. Er erzählt von seinem Studentenleben und plaudert über seine alten Professoren. Seiner Meinung nach beleben die Studenten die Stadt mit verschie-

denen Angeboten und Veranstaltungen. Während er früher die Kneipen in Mittweida schätzte, sei ihm heute das Umland, die Natur der Stadt wichtiger. Seine Familie ist seit mehreren Generationen in Mittweida verwurzelt. Seine Freundin sagt lachend, er kenne jeden Stein an jeder Ecke und jeden zweiten, der ihm auf der Straße entgegenkommt. Welches Gefühl Mittweida für ihn ist? Er überlegt ganz kurz. „Mittweida fühlt sich an wie Heimat“, sagt er schließlich „Hier bin ich zu Hause. Von hier möchte ich nicht mehr weg.“



Disco Rubin

**Stimmung
Spaß
&
Gute Laune**

**J. Noack
Mittweida
Tel.:
03727 611683**

Filmbühne Mittweida
präsentiert:

Bundesstart 25.05.2017

Bundesstart 06.04.2017

Bundesstart 27.04.2017

www.filmbuehne-mittweida.de